

„Was in der Erotik spielerisch wirkt, ist immer eine Auflösung definierter Formen“ Georges Bataille

Die Fotografien von Michael Strehblow haben ein klares ästhetisches Vokabular, das die Traditionen der Kunst im Allgemeinen und von der künstlerischen Fotografie überhaupt eingliedert, die persönlicher und innovationsfreudiger sind und absolut als gültiger Teil der Gegenwartskunst sind. Die Erfindung der Fotografie hat im 19. Jahrhundert zum ersten Mal den unwiderlegbaren Beweis des Wesens oder Vorhandensein des Objekts geliefert. Das technologische Vorrücken hat die Schöpfung von Bildern mit dokumentarischem Wert und ohne ästhetische Absichten oder symbolischen und metaphorischen Werten, erlaubt. Aber schnell haben sich die Künstler diese Technik angeeignet, um Bilder mit künstlerischen Werten zu schaffen, die ihre Subjektivität mitteilen, so wie Strehblow es erfolgreich tut.

Obwohl die Thematiken der Bilder von Strehblow sehr unterschiedlich sind, bleiben der weibliche Körper und seine erotische Ausstrahlung, als der konsequente kreative Weg um verschiedene Botschaften zu bearbeiten. In kollektiven Ausstellungen, wo im voraus ein bestimmtes Thema zu behandeln ist, überrascht immer Strehblow mit seiner hervorragenden Kreativität und seinen perfekten technischen Ressourcen, um Emotionen und tiefe Gedanken zu provozieren.

Pablo Picasso behauptete, daß „Kunst immer erotisch ist“(1) und Strehblows Kunst ist noch ein Beweis dafür. Er ist ein visueller Künstler, der Lust am Schauen und Bilderschaffen hat! Er fotografiert hauptsächlich nackte Frauen. Frauen aber, die Lust beim sich fotografieren lassen haben und sich mit der Kunst bzw. sich mit dem Künstler verbunden fühlen. Er fotografiert nicht nackte Körper alleine! Seine Fotos sind sinnlich und erotisch, nie aber pornographisch. Strehblow folgt der österreichischen Tradition, die weibliche nackte Schönheit als Motiv der Kunst zu ehren (Klimt, Schiele etc.). Und obwohl hier die Provokation manchmal gewollt ist, und zur Zensur schon Einige bewegt hat, macht sie den Wertewandel explizit oder leitet ihn sogar ein. Die Grenzen der konventionellen Vorstellungen von Ästhetik und Moral sind im europäischen XXI Jahrhundert, durch die Fotografien von Strehblow, nicht gezielt überschritten.

Die Veränderungen der Motive seiner Fotografien mit Computertechniken, Siebdruck, Lichtprojektionen, Spiegelungen,

Bodypainting, Überblendungen etc. opfern aber nie die einfachen Linien, die dramatischen Lichtkontraste und die ausgewogenen Kompositionen, die seine Arbeit charakterisieren. Bilder von verschiedenen Komplexitäten lassen immer den Eindruck, dass es nichts Übriges gibt und dass auch nichts vermisst wurde. Der Künstler weiss, seine zentralen Motive in den Mittelpunkt zu setzen, wobei die Beziehung von Proportionen immer angemessen ist und eine harmonische Bilanz zwischen den Elementen des Fotos existiert. Besonders wird auf die Absicht des Fotos geachtet. So eine in den ersten Blick unausgewogene Komposition wie in dem Bild (auf der linken Seite) erweckt den starken Eindruck des Verlassen oder Herausgehen der Modelle aus der Bildfläche und erreicht damit die perfekte gewünschte Wirkung. Manchmal spielt er mit der Schärfe um solche dynamische Wirkungen zu erreichen, wie in diesem Foto, wo unscharfe schräge und diagonale Linien die Bewegung der weiblichen Körper darstellen.

Aber die Perfektion der Technik ist nicht alles. Die Fotos von Strehblow bleiben eher in unserer Retina und Gedächtnis, weil sie interessant sind und unsere Neugier erweckt haben: Was hat er vorgehabt aufzufangen? Was hat er vor, uns zu sagen? Welche ist die Geschichte, die er uns erzählt? Und seine Geschichten und seine emotionelle Komponenten drängen heraus um uns zu erreichen!

„...the camera need not be a cold machanical device. Like the pen, it is as good as the man who uses it. It can be the extension of mind and heart....“ John Steinbeck.

Heber Ferraz-Leite